Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXII. Jahrg. April 1896. No. 7 und 8.

Ein von Prof. O. Schneider auf Borkum entdeckter Floh.

Beschrieben von Dr. K. M. Heller (Dresden).

(Mit zwei Textfiguren.)

Typhlopsylla agyrtes sp. n. ♂♂.

Oblonga, fulva; capite in margine inferiore spinis tribus armato, fossulis antennalibus supra clusis, capitis margine antico quam postico propioribus, margine antico ante palporum insertionem subdentato; prothorace margine postico utrinque VIII-*spinoso; corpore segmentis dorsalibus biseriatim setulosis, maris lamellis genitalibus in basi quam longitudine latioribus, marginibus postrorsum sensim convergentibus, in apice late truncatis.*

Long. tot. 2.5, corporis max. lat. 0.8 mm.

Habitat in Borkum, insula frisiarum orientalium. A Dom. Prof. O. Schneider in litore arenoso detecta.

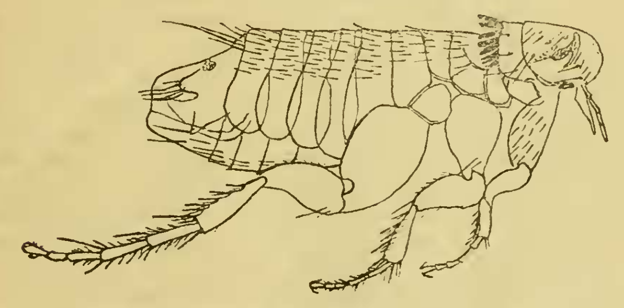


Fig. 1. *Typhlopsylla agyrtes* Heller n. sp. ♂.

Augen rudimentär, Kopf vorn gerundet, jederseits mit drei Stacheln, Antennengrube oben geschlossen, Maxillen dreieckig, Abdominalsegmente ohne Stachelkämme.

Langgestreckt· gelbbraun, Kopf im Umriss oben bis zur Antennengrube geradlinig, dann gleichmässig gewölbt, vor den Maxillarpalpen ·zahnartig vorspringend, am Unterrande

mit drei, schräg nach abwärts und nach hinten gerichteten Stacheln, von welchen der hinterste fast doppelt so lang wie der vorderste ist. Bereits bei einer linearen Vergrösserung von 65 erweisen sich diese Stacheln, der mittlere beiderseits, die beiden anderen nur innen, mit schrägen parallelen Furchen bedeckt. Antennengrube dem Vorderrand des Kopfes näher als dem Hinterrand. Fühler denjenigen von *Typhlopsylla musculi* Dug. sehr ähnlich (conf. O. Taschenberg „Die Flöhe" Halle 1880, tab. IV fig. 25a).

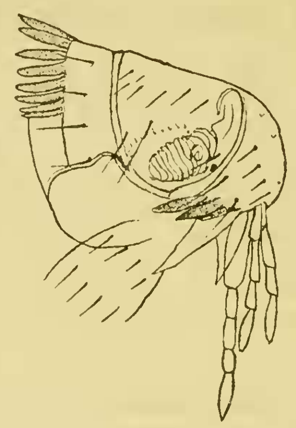


Fig. 2. Kopf von *Typhlopsylla agyrtes*.

Kopf von der Mitte des Vorderrandes der Fühlergrube bis zur Einlenkungsstelle der Maxillartaster mit einer Reihe von fünf, gleich weit von einander entfernten Borsten, parallel zu dieser, weiter hinten, eine zweite Reihe von nur 3, aber viel längeren und stärkeren Borsten, deren oberste nahe über dem Auge entspringt. Prothorax jederseits mit acht Stacheln. Beborstung des Abdomens wie bei den Verwandten (*T. musculi*, *caucasica* und *assimilis*) zweihreihig. Beine denen von *T. caucasica* ähnlich, namentlich die Länge der einzelnen Tarsenglieder genau so wie von Taschenberg (l. c. p. 94) für diese Art angegeben, nur die Hinterhüften wesentlich abweichend, indem sie deutlich länger als breit, während sie bei *T. caucasica* so breit wie lang sind. Haftapparat des Männchen im Umriss stumpf kegelförmig, am Ende breit abgestutzt und daselbst kaum merklich ausgerandet.

Diese neue Art steht zwischen *assimilis* Taschenbg. und *caucasica* Taschenbg., ersterer ist dunkelbraun und besitzt im Gegensatz zu *T. agyrtes* am Thorax jederseits 9 Stacheln

und einen stiefelförmigen Haftapparat, letzterer hat jederseits am Thorax nur 7 Stacheln, eine in der Mitte des Kopfes gelegene Fühlergrube und viel breitere Hinterhüften. Die ebenfalls in diese Gattung gehörende *T. gracilis* Taschenbg. kommt weiter nicht in Betracht, da bei ihr die Stacheln nicht am Unterrand des Kopfes, sondern am Vorderrand der Fühlergrube stehen. *T. musculi* Dug. endlich besitzt 4 Kopf- und jederseits 11 Thoraxstacheln.

Herr Prof. Dr. O. Taschenberg (Halle), der bekannte Monograph der Suctoria, welchem ich eine Zeichnung und Beschreibung von *T. agyrtes* einsandte und um eine Meinungsäusserung bat, hat von diesen in dankenswerther Weise Kenntniss genommen und sich ebenfalls für die Neuheit der Art ausgesprochen.

Sie wurde von Herrn Prof. Dr. O. Schneider (Dresden) auf der Insel Borkum frei lebend im Dünensand entdeckt und in zwei männlichen Exemplaren erbeutet, die er in liberaler Weise dem Zoologischen Museum in Dresden überliess.

Als muthmasslicher Wirth kann die Zwergspitzmaus (*Sorex pygmaeus* Pall.) betrachtet werden, die von Prof. Schneider wiederholt auf Borkum constatirt wurde; andere Insectenfresser sind bisher auf der Insel noch nicht nachgewiesen.

Neueste Studien über die ♂ des *Ichn. extensorius* u. *suspiciosus*.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Seit meinen Artikeln über diesen Gegenstand in den E. N. 1888 No. 9—16 u. 1889 p. 286 ist weder von Thomson oder mir etwas Neues veröffentlicht worden noch von irgend einem anderen Ichneumonologen eine Kundgebung erfolgt, welche einiges Licht in die Sache gebracht hätte. Thomson ist auf seiner Ansicht beharrt, wie aus seinem „Anmärkningar öfver Ichneumones", in seinen Op. Ent. p. 1924 hervorgeht, u. ich fand keine Veranlassung, von der meinigen abzugehen, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Ich glaubte hinreichende Unterscheidungsmerkmale zwischen den beiderlei ♂ gefunden zu haben und fehlten mir damals noch die Erfahrungen über die geschlechtliche Einwirkung auf die Entwicklung einzelner Körpertheile und die daraus sich ergebenden Folgerungen bei Beurtheilung gewisser individueller Unterschiede.

2. Kein Autor hat mein *extensorius*-♂ anders zu deuten gewusst.